[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-463754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwei Welten

„— — und denken Sie mal an, juter Mann, rund um die Erde bin ich jereist."
„Rondom? Tocht, mer wörs gad trömmlig!"

Gesangvereins-Generalversammlung. Die Rechnung wird verlesen. Sie schließt leider mit einem Defizit ab. Allgemeines Beratschlagen, ob und wie das Defizit ausgemerzt werden könnte. Da läßt sich eine Jumpfer vernehmen: „Nun, was machen? Machen wir emal e scheens Reisli uf dr Boodesee demit!"

Lieber Nebelspalter!

Weißt Du, was für ein echt poetisches „teutsches" Wort die Fremdwörterfeinde im Reiche draußen ausgeheckt haben, um keinen „Graveur" mehr unter sich dulden zu müssen? In den Bestattungsanzeigen des lokalen Generalanzeigers der M. N. N. steht:

„Ein Familiengrab im Sendlinger Friedhof nahm den Gold- und Silber-Gekrätzmacher Peter H. auf."

Schön, nicht? Man hört es, wie der wakkere Mann die Namen in die goldenen Uhrschalen und silbernen Löffel kratzte. Schon das Wort an sich übt eine angenehm kratzende Wirkung aus und zeugt von einer sprachschöpferischen Begabung des Erfinders, für die man ihm die Krätze als Belohnung neidlos gönnen würde. Hoffentlich macht dem Bestatteten ein Berufsgenosse ein hübsches Gekrätz auf den Grabstein...

Im Nebel

Tarnkappenhaft hüllt mich der Nebel ein,
ich bin mit meiner Seele nun allein
in tiefer, enger Einsamkeit;
die Welt liegt fern und weit.

Und losgelöst von Raum und Zeit
fühl' ich den Hauch der Ewigkeit,
und wie im Nebeldämmerschein
mein eigen Sein so klein.

Josef Wiss-Stäheli

Excelsior-Hotel City-Restaurant
Zürich
Bahnhofstrasse-Sihlstrasse
H. Dürr

BASEL:
In der Locanda im
SINGERHAUS
essen Sie.